

Caritas

Senioren- und Pflegewohnhaus St. Katharina
Grüner Weg 10, 8820 Neumarkt



Hauszeitung 2015



Caritas Betreuung&Pflege Steiermark
www.caritas-steiermark.at

WIR STELLEN UNS VOR

Mitarbeiter im SPWH St. Katharina Stand Jänner 2016

Bereich Küche



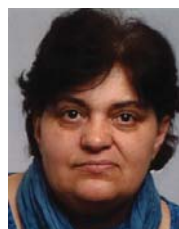
Küchenleitung
Heidi
Lindbichler



Köchin
Melitta
Holler



Köchin
Ulrike
Grasser



Köchin
Susanne
Preis



Köchin
Sonja
Riegler



Ing.
Josef
Reibling MSc

Hausleitung



Köchin
Karin
Primavesi



Küchenhilfe
Barbara
Feichtner



Küchenhilfe
Monika
Grünanger



Küchenhilfe
Sandra
Walder



Monika Rieger

Sekretariat

Bereich Hauswirtschaft



Sonja
Aunitz



Gabriele
Gerhart



Renate
Hebenstreit



Cäcilia
Hinterlaßnig



Rosina
Schweiger



Elfriede
Rauch



Wäscherei
Heidi
Egger

Bereich Pflege



PDL
Christina
Bindar



DGKS
Manuela
Egartner



DGKS
Brigitte
Graf-Radaelli



DGKS
Elisabeth
Hubmann



DGKS
Sabrina
Juritsch



DGKS
Sophie
Schrey



DGKS
Manuela
Semlitsch

Caritas



DGKP
Stefan
Wind



PH
Bianca
Brunner



PH
Viktoria
Demmelbauer



PH
Nicol
Dengg



PH
Barbara
Dörfler



PH
Szilvia
Dunaine Csenki



PH
Heidemarie
Ebner



PH
Anja
Ehgartner



PH
Jacqueline
Grießner



PH
Roland
Höritzer



PH
Petra
Kobald



PH
Nicole
Neunteufel



PH
Irene
Prieler



PH
Maria
Ressler

Animation



PH
Corinna
Sams



PH
Natascha
Spiegl



PH
Elke
Schnedl



PH
Barbara
Silhavy



Gaby Payer

Unsere Zivildienstler



HH
Natja
Grillhofer



HH
Edeltraud
Gusterer



HH
Karin
Heimberger



HH
Chonitta
Schurl



Mario Mali
Zivildienstler 2015



Adnan Cimpö
Zivildienstler 2016

Auf gendgerechte Schreibweise wurde zugunsten der Lesbarkeit verzichtet!

BERICHT DES HAUSLEITERS

Was tut sich im SPWH St. Katharina?

Die Caritas hat sich entschieden im Pflegewohnhaus St. Katharina zukünftig nach dem „Psychobiografischen Pflegemodell“ von Prof. Erwin Böhm zu arbeiten. 43 Mitarbeiter des Hauses St. Katharina wurden im Jahr 2015 umfangreich nach diesem Pflegemodell geschult. Die Schulungsdauer betrug pro Mitarbeiter 220 Std. (96 Std. Theorie, 24 Std. Projektarbeit und 100 Std. Praxis) und wurde mit einer schriftlichen Prüfung abgeschlossen. Die Betreuung und Pflege nach diesem Modell umfasst für jeden Bewohner

eine ausgiebige Aufarbeitung der persönlichen Biographie. Dadurch lernen wir zu verstehen, warum sich ein Bewohner gerade in diesem Moment genau so verhält, wie er sich verhält. Dementsprechend können wir diesen Bewohner in seiner Situation verstehen, bestmöglich darauf eingehen und ihn dort abholen wo er sich gerade befindet (im Erwachsenen-, Jugendlichen-, Kindes- oder Kleinkindalter). Viele Bewohner sind geprägt

von schlimmen Erinnerungen im Krieg, von Erlebnissen in ihrer Kinder- oder Jugendzeit, von Misshandlungen, Familienstreitigkeiten uvm. Durch diese Biographie-Arbeit bekommt ein jeder Mitarbeiter von uns ein bewohnerspezifisches Detailwissen und kann somit genauestens auf diesen Bewohner eingehen. Unser zukünftiges Ziel wird es sein,

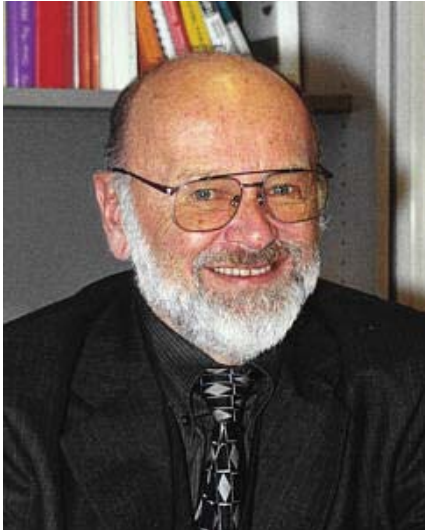


die noch vorhandenen Ressourcen unserer Bewohner bestmöglich zu fördern. Das Ziel wird nicht sein, Bewohner 24 Std./Tag zu bedienen, um somit noch höheren Pflegeaufwand zu produzieren. In weiterer Folge soll das Haus St. Katharina mittels Umbau so gestaltet werden, dass dieses Pflegemodell nach Böhm optimal gelebt werden kann. Auch an eine Tagesbetreuung wird gedacht. Hospiz- und Palliativpatienten sollen bei uns

ebenfalls bestens aufgehoben sein. Aber auch Übergangs- bzw. Kurzzeitpflegen finden bei uns kurzzeitig ein neues Zuhause. Zukünftig wollen wir quasi als „Kompetenzzentrum“ fungieren um eine bestmögliche Versorgung vom ersten Tag an garantieren zu können. Um dieses Haus entsprechend in diese Richtung zu gestalten, bedarf es natürlich auch des Willens seitens der Gemeindevierverantwortlichen. Da die Caritas nicht Eigentümer sondern nur Betreiber dieses Hauses ist, muss ein entsprechender Umbau durch die Gemeinde geplant/beauftragt und auch finanziert werden. Nur so werden wir in diesem Haus auch zukünftig eine bestmögliche Betreuung unserer Gemeindeglieder gewährleisten können. Dennoch wird diese Veränderung nicht von heute auf morgen geschehen, dies ist ein Prozess über mehrere Jahre. Persönlich rechne ich mit bis zu 10 Jahren, dann werden wir durch dieses neue Modell und dieser neuen Denkweise Früchte ernten können. JR

PROFESSOR ERWIN BÖHM

Psychobiografisches Pflegemodell



Erwin Böhm wurde am 16.05.1940 geboren. Nachdem er ursprünglich Autospengler gelernt hatte, machte er 1963 das Examen als Krankenpfleger und arbeitete danach in verschiedenen Fachgebieten der Psychiatrie. Sein bekanntestes Buch „Verwirrt nicht die Verwirrten“ erschien 1988. Hier stellt Erwin Böhm sein Modell für den stationären Bereich vor. Das Reakti-

vierungskonzept soll den Bewohnern Hilfe zur Selbsthilfe geben.

Die Zahl der demenziell erkrankten alten Menschen nimmt mit steigender Lebenserwartung ständig zu. Die Pflegesituation im Krankenhaus-, und Heimaltag wird für Pflegende immer komplexer und anspruchsvoller. Sein Modell fördert ein vertieftes Pflegeverständnis durch die intensive Auseinandersetzung mit der Gefühlsbiographie der Betroffenen. 1965 begann er eine rehabilitative Pflegeform zu entwickeln. Statt der damals üblichen „Warm-Satt-Sauber-Pflege“ entwarf Böhm ein Reaktivierungsmodell, in dem Patienten bzw. Bewohner wieder selbst die Tätigkeiten des Alltags verrichten sollten. Prof. Erwin Böhm bemerkte, dass die Pflegeperson dem Heimbewohner

früher alles abnahm; es wurde nicht versucht, Bewohner dahingehend zu motivieren, die alltäglichen Tätigkeiten wieder selbst auszuführen. Dadurch kam es zu einer Hotelisierung, Altenheimisierung und Demotivierung der Menschen. Sie gingen „sterben“, wie Böhm das nannte. Böhm wollte ihnen die Aktivitäten wieder zurückgeben, sie wieder am Leben teilhaben lassen. Dabei bemerkte er, dass nur Tätigkeiten, welche die Bewohner früher schon mal ausgeübt hatten, wieder aufgerufen werden konnten. Wichtig war es also, über Biografiearbeit diejenigen Aktivitäten zu finden, die den alten Menschen von früher bekannt waren und ein Motiv für sie bildeten, wieder aktiv zu werden. Böhm stellt in seinem Modell heraus, dass es wichtig sei, die Normalität der Menschen herzustellen. Eine Person, die sich ihr Leben lang nur einmal in einer Woche gewaschen habe, verstehe nicht, warum die Schwester wolle, dass sie nun täglich dusche. Ihre Normalität sei anders. Wichtig sei es deshalb, sich nach der Normalität der Bewohner zu richten und nicht das Hygienebedürfnis der Schwester zu befriedigen. Oberstes Ziel der Böhmschen Pflegephilosophie ist die psychische Wiederbelebung. www.enpp-boehm.com



2014 GEHT ZU ENDE

Wir feiern die heilige Elisabeth



Am 19. November 2014 feierten wir zu Ehren der Patronin der Caritas, der heiligen Elisabeth, eine Messe mit P. Alfred Eichmann in der Stubn. Die Hausmusik begleitete die Lieder, die in der Messe gesungen wurden - unter anderem „Wenn das Brot,



das wir teilen als Rose blüht“, das

von der Nächstenliebe erzählt und auf die heilige Elisabeth hinweist, die mit einem Korb voller Brot unterwegs war um die Armen zu beschenken. Als sie von ihrem Gatten, dem das nicht Recht war, angehalten wurde und sie das Tuch vom Korb hob, war er voller Rosen.

Elisabeth gilt als Vorbild in der Nächstenliebe, deshalb ist sie auch Patronin der Caritas.



ADVENTZEIT

Bastelzeit



In der Animation wurde 2014 die Adventdekoration - Glocken aus Blumentöpfen - gefertigt. Die liebevoll bemalten Töpfe verzierten die Bewohner mit Serviettentechnik. In die getrockneten Glocken wurde auch noch ein Klöppel aus Alufoliekugeln „eingebaut“ und fertig waren die weihnachtlichen Glocken. Der Adventkranz wurde natürlich auch selbst gemacht.

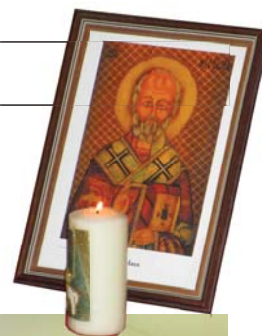
im Bild recht oben sieht man Animateurin Gaby Payer beim „Ernten“ des Tannenreisigs für den Adventkranz. Die Damen machten sich in der Animation eifrig ans Zuschneiden der Ästchen. In der Messe am Freitag segnete P. Max Vollmann den Adventkranz. Jeden Montag fanden die Adventstunden in der Stubn statt, wo gemeinsam beliebte Advent- und

Weihnachtslieder gesungen und besinnliche Texte gelesen wurden. Für jeden Tag gab es auch einen Spruch aus dem Adventkalender, den immer ein anderer Bewohner aus dem Kalender holen durfte. Der Adventkalender entstand erst im 19. Jahrhundert, als evangelische Familien begannen für die Kinder jeden Tag ein Bild aufzuhängen um ihnen das Warten zu verkürzen.



NIKOLAUSTAG

Freude schenken



Die Kinder des Kinderhauses St. Marein kamen als Nikoläuse zu Besuch und erzählten die Geschichte von Niklas, der auf das Haus des Nikolaus aufpassen wollte und dann doch von den Räufern überlistet wurde. Der heilige Nikolaus konnte die Diebe aber bekehren und sie gaben den Schatz, der für die Armen bestimmt war, zurück.

Am Nikolaustag kam unser Hausleiter Josef Reibling als Nikolaus in Begleitung von Sohn Markus als Krampus und Schwester Sophie als Percht. Sie brachten für jeden ein Nikolosackerl mit und der Nikolaus las den Bewohnern das Gedicht vom „Knecht Ruprecht“ vor. Aus diesem finsternen Begleiter des Nikolaus, der auch die Rute für die schlimmen Kinder bei sich trug, entstand dann mit der Zeit der Krampus.



HERBERGSSUCHE

Lebkuchenhaus sucht Heimat



Am 15. Dezember brachte uns P. Alfred die Marienstatue nach dem alten Brauch der Herbergssuche. In der Andacht erinnerten wir uns an Menschen, die heimatlos sind, Halt und Sicherheit suchen und an unsere Tür klopfen.

„Hannis Kids“ brachten uns wieder ein selbst gemachtes Lebkuchenhaus vorbei. Wir danken Frau Hannelore Schusser dafür ganz herzlich!



BESUCH DER NMS NEUMARKT

Was wäre, wenn Jesus heute käme?



Fr. Brigitte Grangl, Fr. Brigitte Seidl, Hr. Andreas Weinseiss, Fr. Irmgard Zettler begleiteten die Schüler der NMS Neumarkt, die am Vormittag des 15. Dezember zu Besuch kamen.

Nachdem unser Hausleiter Josef Reibling Lehrer und Schüler begrüßt hatte, stellte Brigitte Seidl mit ihren Schülern die Frage, was wohl

wäre, wenn Jesus in unserer Zeit nach Neumarkt käme. Es gäbe sicher einen großen Empfang mit Kirchenglocken, Chören und Geschenken. Aber woran würden wir ihn überhaupt erkennen?

Nach diesem nachdenklichen Weihnachtsstück sangen die Schüler mit den Bewohnern einige beliebte traditionelle Weihnachtslieder.

Zum Abschluss erfreuten die Schüler die Bewohner noch mit dem „Adventkranzspiel“ und dem „Weihnachtstagebuch“.

Bevor die Schüler wieder in die Schule zurückkehrten, teilte ihnen unser Hausleiter noch eine kleine Süßigkeit als Wegzehrung aus.

Wir freuen uns immer sehr über den Besuch der Schüler!





BEWOHNERWEIHNACHTSFEIER

Wonn erzählt wird wos wor vor fost zwoatausend Joahr...



Zur Weihnachtsfeier am 21. Dezember durften wir die Musikschule Neumarkt begrüßen. Die jungen Musiker erfreuten die Bewohner mit weihnachtlichen Weisen, Markus Reibling spielte am Klavier und die Hausmusik sang „Wonn erzählt wird, wos wor“. Hausleiter Josef Reibling blickte in seiner Rede auf das vergangene Jahr 2014 zurück und zeigte sich sehr zufrieden mit der Entwicklung des SPWH St. Katharina. Er dankte allen Mitarbeitern und freiwilligen Helfern für ihren Einsatz und lobte auch die gute Zusammenarbeit mit der Marktgemeinde Neumarkt. Der Bürgermeister entschuldigte sich, da er erkrankt war. Als Vertreter der Pfarre nahm P. Alfred an der Feier teil. Im Bild rechts sieht man unsere sechste und letzte Geburtstagsfeier im Jahr 2014.



LETZTE VORBEREITUNGEN FÜR WEIHNACHTEN

Leckere Kekse und bunte Kugeln



Kurz vor Weihnachten besuchte uns der WIKI Kindergarten und brachte leckere Kekse - im Bild rechts aus Pappe - und ein süßes Geschenk für jeden Bewohner mit.

Am 23. Dezember ging es dann gemeinsam ans Christbaum Aufputzen. Mit viel Liebe und gutem Geschmack dekorierten unsere Damen den Baum.



VON DER CHRISTMETTE ZUR SILVESTERFEIER

2014 nimmt Abschied...



Mit den Eindrücken von der Christmette und unserer Silvesterfeier verabschieden wir uns vom Jahr 2014.

Die Mette, die P. Alfred Eichmann mit uns feierte, wurde von Gerhard Maier mit seinen Sängerefreunden musikalisch gestaltet. Bei der Silvesterfeier musizierte die Hausmusik. Gaby Payer machte ein Feuerwerk für die Bewohner.



NEUES JAHR 2015

Sternsinger und Geburtstage



Am 3. Jänner kamen wieder die Sternsinger ins Haus. Die vier Mädchen sammelten Spenden um Menschen in armen Ländern ein besseres Leben und Schulbildung zu ermöglichen. Rund 500 Sternsinger Hilfsprojekte verändern konkret das Leben von über einer Million Menschen in den Armutsregionen in Afrika, Asien und Lateinamerika. Unsere erste Geburtstagsfeier

fand am 27. Jänner statt. Die neuen Geschenke für die Bewohner waren selbst gestaltete LED-Kerzen mit einem Schutzengel darauf zusätzlich zur von der Hausleitung und PDL signierten Geburtstagsurkunde, die in diesem Jahr jedes Geburtstagskind überreicht bekam. Im Jänner gab es wieder das beliebte DVD-Kino, diesmal mit „Die kluge Bauerntochter“.



MITARBEITERAUSFLÜGE

Die Caritas geht aufs Eis...



Am 31. Jänner trotzten die Mitarbeiter der Kälte und versammelten sich beim Gasthaus Seidl zum Eisschießen. Manches Schuhwerk bereitete am Eis doch einige Probleme, aber sie wurden mit Bravour (und Hilfe der Kollegen) bewältigt. Angesichts der Anstrengungen und der Kälte schmeckten die Pizze dann doppelt gut.

Im Rahmen der Betrieblichen Gesundheitsvorsorge werden von Hausleiter Ing. Josef Reibling MSc viele gemeinsame Aktivitäten und Ausflüge geplant.

Wir werden weiter hinten in unserer Zeitung noch von Ausflügen durch die Graggerschlucht und Wanderungen auf den Greim und quer durch das Gebiet von Mariahof berichten.

Da heuer einige Mitarbeiter ihren runden Geburtstag feierten wurden die Betroffenen auch mit großer Begeisterung nach altem Brauch „herausgeschossen“ - das heißt in aller Früh mit Böllern aus dem Bett geholt und mit ihnen gefeiert. Wir gratulieren nochmals ganz herzlich! Gute Chemie unter den Kollegen ist auch für unseren Auftrag das Pflegemodell von Prof. Erwin Böhm in unserem Haus zu verwirklichen sehr wichtig.



BUNTER NACHMITTAG

Valentinsgruß der Chorgemeinschaft Liederkrantz



Die Chorgemeinschaft Liederkrantz stellte sich wieder mit einem bunten Liederreigen unter dem Motto „Warten auf den Frühling“ ein. Obmann Rudi Perwein (Bild unten rechts) begrüßte, PDL Christina Bindar (Bild unten Mitte) las erbauliche Texte vor.

Es wurden auch gemeinsame Lieder gesungen. Ein besonderer Hit war „Lustig ist das Zigeunerleben“, bei dem die



Bewohner mit Schellen, Rasseln und Klangstäben musizierten. Chorleiter Franz Valencak (links im Bild) verteilte einige dieser Instrumente auch gleich an seine Sänger. Die spielten auch bei der Zugabe der Bewohner begeistert mit.

Der Chor gratulierte auch Frau Brunhilde Schlesinger vom Betreuten Wohnen mit dem Ständchen „A Liadl für di“ zum 85. Geburtstag.

FASCHING - DIE FÜNFTE JAHRESZEIT

Fla Fla im SPWH - eine „kuh“le Sache!

Am Faschingsdienstag ging es traditionell wieder rund. Die Hausmusik spielte auf und das Kätzchen Christina (unsere Pflegedienstleitung) las Witze und lustige Geschichten vor.

Die Mutter der beliebten Neumarkter Faschingssitzungen, die bis zur Einstellung ein großes Publikum anzogen, Mali Steiner, spielte auch einen Sketch mit Animateurin Gaby.



„Unsere Mali“, die auch vielen als Häferwirtin bekannt ist, besuchte uns in diesem Jahr noch einmal - mehr davon später!

Bewohner und Besucher hatten viel Spaß mit den fröhlichen Faschingsliedern.

Unsere Bewohnerin Vevi Jesche hatte diese Mal einen selbstgebastelten Schellenkranz statt der Teufelsgeige mit und „kuh“le Ohrringe.



DIE FASTENZEIT BEGINNT

Aschenkreuz und Firmlingsbesuch



Schnell war die närrische Zeit dann auch wieder zu Ende

und am Aschermittwoch wurde im Rahmen der Messe das Aschenkreuz von Herrn Mag. Fuchs an die Bewohner verteilt. Animateurin Gaby Payer unterstützte den Gesang mit der Gitarre.

Links oben die Bewohner Herbert Stark und Adelinde Franz bei der Erteilung des Aschenkreuzes. Im Bild oben rechts DGKP Sophie Schrey - ungewöhnlicherweise mit der Gitarre.

Die Asche für diesen Tag stammt von den am Palmsonntag des Vorjahres feierlich gesegneten Palmzweigen. Diese werden für die Feier des Aschermittwochs dann verbrannt.

Das Aschenkreuz, das man am Beginn der Fastenzeit auf die Stirn gezeichnet bekommt, ist ein Zeichen der Buße und Umkehr, aber auch für die Vergänglichkeit des Menschen.

FIRMLINGSPROJEKT

Die Firmlinge lernen unser Haus kennen



Am 6. März besuchten 20 Firmlinge unsere Bewohner um mit ihnen gemeinsam zu spielen. Die Jugendlichen hatten selbst Spiele mitgebracht und auch traditionelle Brettspiele wie „Mensch ärgere dich nicht“ kamen zum Einsatz.

Links unten erklärt Jonas PDL Bindar die Fische, rechts unten sieht man Priska Maier beim Spielen mit ihrem Enkel.

Es wurde auch gemeinsam mit Firmbegleiterin Elke Urschinger an der Gitarre und Firmling Verena Urschinger mit der Querflöte gesungen und musiziert.

Bei einer Hausführung konnten die Firmlinge die „Geheimnisse“ der fünf Geschosse des Hauses vom Keller bis zum Dachgeschoss über Wäscherei und Hauskapelle kennenlernen.





ES DARF GEFEIERT WERDEN!

Geburtstage - 100 Jahre Caritas?!?



100 Jahre Caritas? Wie ist das möglich? Im denkwürdigen Jahr 2015 haben nicht nur einige Mitarbeiter einen runden Geburtstag gefeiert, sondern sowohl Hausleiter Josef Reibling als auch unser als Köchin und Hausmeisterin bewährtes „Primerl“ Karin Primavesi wurden im März 50 Jahre alt!

Das musste natürlich ordentlich gefeiert werden, unter anderem mit einer Riesenjaus'n.

Am 25. März fand die zweite Geburtstagsfeier für unsere Bewohner statt. Die Hausmusik gestaltete die Feier mit dem neuen Geburtstagslied „Wie schön, dass du geboren bist“ und anderen beliebten Liedern - unter anderem dem „Mariandl“, das immer wieder gewünscht wird. Danach wurden wieder Torte und Kaffee aufgewartet und die Geschenke und Urkunden verteilt.



Die Anordnung der Tafel wurde wieder verändert. Die Hausmusik und Manuel Lindbichler mit der Harmonika sind nun in der Stubn und ein Teil der Feiernden sitzt im Speiseraum, ein Teil in der Stubn. So haben alle mehr Platz und die Atmosphäre wird heimeliger. Das gemütliche Zusammensitzen und die persönlichen Gespräche sind für die Feier sehr wichtig.



KARWOCHE UND OSTERN

Vom Palmbuschen bis zu den Osterspisen



In der Woche vor dem Palmsonntag wurden in der Animation fleißig Palmbuschen gebunden. In der Wortgottesfeier am Palmsonntag wurden diese dann feierlich gesegnet. Geleitet wurde die Feier von Wortgottesdienstleiterin Monika Rieger und musikalisch gestaltet von der Hausmusik. Im Pfarrverband gibt es zehn Wortgottesdienstleiter, die regelmäßig im Einsatz sind.

Auch 2015 stattete uns der Osterhase - eigentlich ja zwei Osterhäsinnen (Evi Krenn und Enkelin Johanna) - wieder einen Besuch ab und brachte kleine Naschereien für die Bewohner mit.

Am nächsten Tag stellten sich die Neumarkter Ministranten ein um



an das Leiden und Sterben von Jesus Christus am Karfreitag zu erinnern. Auch die Bewohner hatten sehr viel Freude dabei die Ratschen der Ministranten auszuprobieren. Am Karsamstag richtete die Küche die Osterspisen für die feierliche Segnung, die jedes Jahr in unserem Haus stattfindet und auch von den Mitarbeitern genutzt wird um ihre Körbe segnen zu lassen.

VIERBERGEMARSCH

56 km am Dreinagelfreitag



Tradition im SPWH St. Katharina ist auch schon die Teilnahme am Vierbergelauf oder -marsch nach Ostern. Es ist kein Jahr vergangen, an dem nicht einige Mitarbeiter sich auf den langen Marsch gemacht haben, der ja in der Mitte der Nacht beginnt und bis in den Nachmittag des folgenden Tages hineingeht. Über 50 km müssen überwunden werden.

Am 27. April machten sich wieder einige Mitarbeiter auf dem Weg über die vier Keltenberge Magdalensberg, Ulrichsberg, Veitsberg, Lorenziberg. Unser Hausleiter Josef Reibling setzte 2015 einmal aus, nachdem er die Gruppe viele Jahre lang begleitet hatte. Animateurin Gaby Payer war das 9. Mal unterwegs.



Hilfreich sind viele Labestationen mit einer Reihe von Köstlichkeiten aus der kärntnerischen Region. Der späte Termin brachte herrliches Frühlingswetter - fast zu warm, sagten manche Teilnehmer. Gaby Payer konnte nach Tagesanbruch herrliche Magnolienblüten fotografieren und auch sonst zeigte sich die Gegend sehr frühlingshaft.

DIE MAIENZEIT

Wir stellen einen Baum auf...



In der Animation wurde wieder gemeinsam der Kranz für den Maibaum gebunden und mit bunten Bändern geschmückt. Lois Maier und Franz Grössing halfen beim Herrichten des Baums.

Am 30. April stellten wir im Garten den Maibaum auf. Da das Wetter sehr unsicher war, siedelten alle als der Baum stand in die Stubn, wo die Schüler der Musikschule mit der Bläsergruppe und zwei Harmonikaspielern mit ihrem Lehrer Mag. Johann Ferner die Feier umrahmten.

Hausleiter Josef Reibling begrüßte Bewohner und Gäste und half auch wieder beim Aufstellen des Maibaums.

Bewohnerin Vevi Jesche sorgte auch mit ihrer Teufelsgeige für Stimmung.



ANDACHT UND MUTTERTAG

Wir feiern Mutter Maria und unsere Mütter



Am 4. Mai feierten wir mit P. Alfred Eichmann die Maian-
dacht im Haus. Die Marienlie-
der begleitete die Hausmusik.
Für die Feier wurde
die Marienstatue
des Künstlers
Rudolf Hirt
aus Scheif-
ling, der un-
sere Kapelle
gestaltet hat, in
die Stubn ge-
stellt.



Zur Muttertagsfeier spielten
DGKP Sophie Schrey und die
Hausmusik auf. Als musika-
lischer Blumengruß wurde auf
Wunsch der Bewohner „Blu-
men blühen für alle“ gesungen.
PDL Christina Bindar las die
Texte über Mütter, die Mutter
Maria und groß(artig)e Frau-
en.
Heidi Lindbichler mit ihrem
Team bereiteten köstliche
Mehlspeisen zu.

GEMEINSAM AKTIV

Spiel und Spaß



Für unsere Bewohner wurde ein stabiler Spieltisch angekauft mit Fächern für die bekanntesten Brettspiele - wie im Bild zu sehen „Mensch ärgere dich nicht“, sowie Schach, Dame und Mühle und andere. Dieser Tisch wird täglich von den Bewohnern genutzt. Auch Kartenspiele sind im Haus sehr beliebt und werden oft - gerne auch mit Besuchern - gespielt.

Ende Mai gestaltete der Chor der Musikschule gemeinsam mit jungen Musikern die dritte Geburtstagsfeier im Haus. Die jungen Musiker wurden von Frau Christina Kociper (auch am Klavier) begleitet.

Wir freuen uns immer sehr Schüler der Musikschule in unserem Haus begrüßen zu dürfen und bedanken uns herzlich bei allen Mitwirkenden!



MUSK MUSIK MUSIK!

Animation - Vorspielstunde - Tag der Blasmusik



An einem herrlichen Frühsommertag versammelten sich die Bewohner auf der Terrasse um gemeinsam zu musizieren. Zu flotten Rhythmen wurde mit Schellen, Stäbchen und Klangstäben musiziert. Animateurin Gaby Payer gab die Anleitung und die Damen waren mit Begeisterung dabei. Bei warmen Wetter findet die Animation immer auf der Terrasse statt.

Am 15. Juni machten die Musikschüler von Frau Mag. Adela Scrliecz, Peter Steinberger BA und Sabrina Crnko MA MA eine Vorspielstunde in der Stubn.

Am „Tag der Blasmusik“, 28. Juni, dankten wir unserer scheidenden Bereichsleiterin Maria Gschaider und begrüßten ihre Nachfolgerin Mag. Petra Prattes in unserer Mitte.



Rechts im Bild: Maria Gschaider, Mag. Petra Prattes, HL Ing. Josef Reibling MSc

BEWOHNERAUSFLUG

Wir besuchen den Markt und die Pfarrkirche

Am 2. Juli brachen wir bei herrlichem Wetter in den Ort auf. Nach einem gemütlichen Kaffeepausch beim Café Central ging es hinauf zur Pfarrkirche, wo P. Max Vollmann mit uns die Messe feierte. Die Hausmusik begleitete die Lieder, Bewohnerin Martina Leipold las die Lesung, DGKP Elisabeth Hubmann sowie Bewohner des SPWH und des Betreuten Wohnens die Fürbitten.



Nach der Messe lud Hausleiter Josef Reibling zum gemeinsamen Mittagessen im Gasthaus zum Bräuer (Hermi Seidl) ein. Bei einer gemütlichen Stärkung bei strahlendem Sonnenschein ließen die Beteiligten den Tag ausklingen. Die Mitarbeiter und freiwilligen Helfer brachten abschließend die Bewohner wieder zufrieden ins SPWH und ins Betreute Wohnen zurück.



DAS PSYCHOBIOGRAFISCHE PFLEGEMODELL

Die Schulungen



Im Mai startete die Schulung der Mitarbeiter nach dem psychobiografischen Pflegemodell nach Prof. Erwin Böhm, nach dem wir zukünftig arbeiten werden.

Auf den ersten Seiten unserer Zeitung finden Sie genaue Informationen zum Psychobiografischen Pflegemodell nach Prof. Böhm.

DGKP Anna Vogelreiter lehrte uns die Theorie, dann wurden

unsere Bewohner, sofern sie zu einem Gespräch bereit und ihrem Gesundheitszustand entsprechend fähig waren, zu ihrer Biografie befragt, darüber wie in ihrer Kindheit und Jugendzeit Feste gefeiert wurden und was damals wichtig und prägend war. Wir verglichen Dinge, wie sie sich heute darstellen - zum Beispiel das Rollenbild Mann-Frau - damit, wie es unsere Bewohner in ih-



rer Prägungszeit erlebt hatten. Diese Unterschiede sind wichtig für die Kommunikation mit den Bewohnern. Wir dürfen nicht von unserem Weltbild ausgehen, wenn das des Bewohners völlig anders war und ist. Viel zu oft meint man jemanden etwas Gutes zu tun, nur weil es einem selbst gut tut. Prof. Böhm wünscht sich ein genaues Hinhören auf die Bedürfnisse jedes Bewohners.

MITARBEITERAUSFLÜGE

Gemeinsam unterwegs



Die Caritas am Gipfel des Greim! Alle kamen (relativ) wohlbehalten an.

Fit durch den Sommer hieß es auch heuer wieder für unsere Mitarbeiter. Unser Hausleiter hat einige Veranstaltungen für uns organisiert. Ende Juli schleppten wir uns tapfer auf den im Nebel liegenden Greim, erreichten beim Abstieg bei einsetzendem Regen die Greimhütte, wo uns ein köstliches Mittagessen erwartete. Wir konnten die Kalorien wieder aufrüsten.



Am 1. August nahm eine Gruppe am Holzstraßenlauf teil. Unser Hausleiter und Barbara Dörfler bewältigten den Halbmarathon, Babsi Feichtner und Melitta Holler die Walkingstrecke.

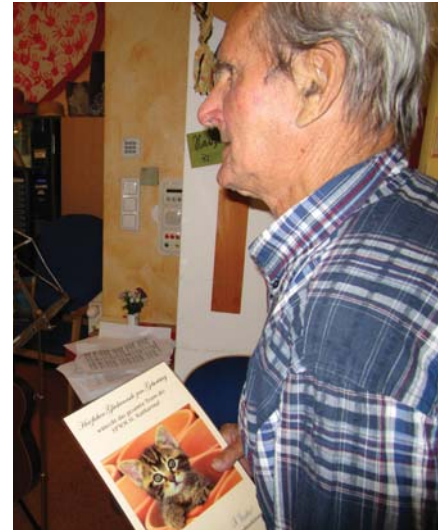
Den Abschluss bildete am 19. September eine Rundwanderung über 32 km durch Mariahof mit dem Besuch von Steinschloss, dem Furtner-teich und unserem Golfplatz.

ES GEHT HEISS HER!

Geburtstagsfeier und Brandschutzübung



Vierte Geburtstagsfeier



Fünfte Geburtstagsfeier



Anfang September begaben sich die Mitarbeiter zur Feuerwehr um von HBI Stefan Fritz in der Brandbekämpfung unterwiesen zu werden.

Jeder durfte seine Geschicklichkeit mit dem Feuerlöscher zeigen und einen Brandherd löschen. Selbstverständlich hat niemand den ernstesten Hintergrund vergessen, dass man im Brandfall schnell und richtig reagieren muss.



ERNTEDANK

Die Früchte des Tun ernten...



In der Animation wurde auch heuer wieder mit viel Geduld und Liebe die Erntekrone für unser Erntedankfest am 2. Oktober gebunden.

Bei der Segnungsfeier segnete P. Alfred Eichmann nicht nur Brot, Wein und Früchte, sondern in alter Tradition in unserem Haus auch die Medikamente. Gesungen und gespielt wurde von der Hausmusik, PDL Christina Bindar



begrüßte die Anwesenden und las die Lesung.

Nach der Segnung und der Andacht wurde die Erntekrone feierlich an die Pfarre, vertreten durch den Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Erwin Kurz (links in der Bildmitte), übergeben. Zwei Tage später, am Erntedanksonntag, wurde sie von den Ministranten zur Erntedankmesse in die Kirche getragen.



ERNTEDANK

Die Weisheit der Alten - Besuch vom Kinderhaus St. Marein



Ende Oktober besuchten uns die Kinder des Kinderhauses St. Marein um mit uns zum Herbstausklang Erntedank zu feiern. Traditionell begrüßten sie die Bewohner wieder mit ihrem Lied „Oba griäß di“, gingen zu den Bewohnern und schüttelten jedem die Hand. Dann folgte das Herbsttheaterstück von weisen alten Apfelbaum, in dem die Tiere des Waldes im Herbst Zuflucht

suchten und zu den Bäumen gingen. Der Zwetschkenbaum und der Birnbaum gaben den Tieren keinen Unterschlupf, doch der alte Apfelbaum nahm sie alle auf. Hauptdarstellerin war unsere Bewohnerin Christine Ofner als Apfelbaum. Der weise alte Apfelbaum fror im Winter nicht, weil die Tiere seine Wurzeln wärmten und den Schnee von seinen Ästen schüttelten. So hatte der wei-



se alte Apfelbaum im Winter keine Not und die hartherzigen Bäume froren. Die Kinder führten uns auch einige Tänze vor, z. B. „Den söhn, den oan“ und sangen uns das Lied vom Apfelstrudel. Als Begleiterinnen waren Maria Schäffer, Burgi Pichler und Annette mit. Zur Verabschiedung wurde noch bei dem Lied „Oba pfiat di“ allen die Hand zum Abschied gereicht.

ALLE TASSEN IM SCHRANK!

Gläserkasten und Häferlvortrag



Frau Mali Steiner stellte unserem Haus einen Gläserkasten mit vielen interessanten Häferln und anderem Geschirr zur Verfügung.

Am 21. Oktober kam Mali Steiner um mit einem Diavortrag ihre schon legendäre Häferlsammlung zu präsentieren.

Sie stellte uns einige besondere Häferl vor - von Fürst Schwarzenberg, Papst Johannes XXIII, aus dem berühm-



ten Café Sacher in Wien und einige mehr.

1993 war Mali Steiner bei „Wetten dass“ und traf viele Prominente, wie auch im Bild oben Hansi Hinterseer. Ihre Wette hat sie damals leider verloren, weil sie die ganze Nacht lernte und sich dann nicht mehr konzentrieren konnte. Sie bekam aber den sieben Meter langen Gläserschrank (für 600 Häferl) aus der Sendung geschenkt.



ALLERSEELEN

Das schönste Denkmal ist im Herzen der Menschen



Zu Allerseelen versammelten wir uns wieder in der Stubn vor dem Heavensdoor um unserer Verstorbenen zu gedenken.

P. Alfred Eichmann feierte mit uns die Messe. Wir gedachten aus aktuellem Anlass auch der Menschen, die durch Krieg und Terror ums Leben gekommen sind. Terror ist ein Thema, das uns 2015 sehr bewegt hat.



PDL Christina Bindar verlas die Namen der Bewohner, die uns 2015 für immer verließen. Den Gottesdienst gestaltete die Hausmusik.

Zum Abschluss sangen wir „Nehmt Abschied, Brüder“, mit dem wir auch die Gewissheit ausdrückten, dass wir alle in Gottes Hand liegen und in dieser Gewissheit wurde auch der Gedenkgottesdienst beendet.

BIS ST. KATHREIN WIRD GEFEIERT

Närrisches und die sechste Geburtstagsfeier



Am 11.11. um 11:11 rückten die Narren aus und übernahmen symbolischen den Schlüssel des Hauses. Völlig unerwartet für unseren Hausleiter wurde das Büro plötzlich von den sechs Närrischen besetzt. In der Animation stellten sich unsere Narren den Bewohnern vor. Der Schlüssel wurde in der Stubn aufgehängt, damit der Hausleiter ihn am Aschermittwoch zurückholen kann.

Am Kathreintag fand unsere sechste Geburtstagsfeier statt. Im Bild unten gratulieren PDL Christina Bindar und DGKP Sophie Schrey Frau Kathi Hofferer zu Geburts- und Namenstag.

Die Hausmusik - heuer auch erweitert um DGKP Sophie, die auf ihrer Harmonika aufspielte - sang einige Geburtstagsständchen und PDL Christina las die Geburtstags Texte. Den Geburtstagskindern wurde das Geschenk, die Kerze mit dem persönlichen Schutzengel, und die Geburtstagsurkunde überreicht.

In der Regel finden die Geburtstagsfeiern alle zwei Monate statt, zu Jahresende kommt noch eine siebente abschließende Geburtstagsfeier hinzu, bei der auch Adventlieder gesungen werden und die Stimmung schon ein bisschen weihnachtlich ist.





ST. MARTIN

Wir tauschen unsere Laternen...

Der 11. November ist auch der Gedenktag des Heiligen Martin. An diesem Tag oder an einem nahen Termin feiern die Kindergärten traditionell immer ihr Laternenfest.

Einen Tag nach dem Martins-tag besuchte uns der WIKI Kindergarten. Die Kinder sangen mit ihren Begleiterinnen Lieder, dann wurden die Laternen getauscht. In unserer Stubn waren auch die Laternen auf-



gehängt, die der WIKI Kindergarten in den vergangenen Jahren mitgebracht hat.

Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum es Laternenumzüge am Gedenktag des Hl. Martin gibt? Eine Erklärung besagt, dass es eine Erinnerung daran ist, dass die Leute Martin mit Laternen gesucht haben, weil er sich versteckt hatte um nicht Bischof von Tours werden zu müssen.

Eine andere Erklärung für diesen Brauch ist, dass die Menschen nach Martins Tod Lichterzüge zu seinem Grab in Tours unternahmen um den großen Heiligen zu verehren.

Der Brauch des Martinigansl-essens stammt daher, dass ihn die Gänse in seinem Versteck durch ihr Geschnatter verrieten und er so doch Bischof werden musste. Wichtiger jedoch ist seine Barmherzigkeit!





ADVENTZEIT

St. Nikolaus kommt ins Haus

In der Animation wurde der Adventkranz gemeinsam gefertigt. Auch das ist schon eine Tradition im Haus. Bei der Messe in der Hauskapelle wird dann der Adventkranz gesegnet und begleitet die wöchentlichen Adventstunden mit seinem Licht.

Immer exakt am Nikolaus-tag besucht auch der Nikolaus unsere Bewohner. Heuer wurde der große Heilige von



Niko, dem Vorsitzenden der LJ Zeutschach, dargestellt. Er kam auch in Begleitung von Krampus Olivia und der Percht, in deren schwarzen Pelz unsere Sophie steckte.

Nach der Feier in der Stubn ging der Nikolaus in die Zimmer um auch dort die Bewohner zu beschenken. DGKP Brigitte Graf-Radaelli begleitete ihn als helfende Elfe mit dem gefüllten Nikolostiefel.



HERBERGSSUCHE

Wer klopft an...



Am 11. Dezember fand in der Stubn die Herbergssuche statt. Da an diesem Tag auch die Abschlussprüfung und -präsentationen der zweiten Böhmschulungsgruppe stattfand, war auch unsere Bereichsleitung Mag. Petra Prattes bei uns zu Gast. Sie war bei einigen Präsentationen anwesend und kam dann zur Herbergssuche in die Stubn. Im Namen der Pfarre übergab Monika Rieger die Marienstatue an PDL Christina Bindar. In der folgenden Andacht wurde auch der Not von ausgegrenzten und suchenden Menschen gedacht.



Gleich im Anschluss wurde von der Hausmusik mit DGKP Sophie an der Harmonika eine Adventstunde mit besinnlichen Musikstücken gestaltet - unter anderem mit dem beliebten „Bauernmenuett“. PDL Christina Bindar las besinnliche Texte.



Am 16. Dezember wurde die siebente und letzte Bewohnergeburtstagsfeier des Jahres 2015 abgehalten. Da Adventzeit war, sangen wir Advent- und Weihnachtslieder. Anschließend gab es eine Geburtstagsjause mit Torte, Kaffee und einem Schlückchen Wein zum Anstoßen. PDL Christina Bindar verteilte die Geschenke und Urkunden an die Geburtstagskinder und gratulierte herzlich.



WEIHNACHTEN STEHT VOR DER TÜR

Kekse, Lebkuchen und Weihnachtsfeier



Mit DGKP Sophie Schrey und PH Barbara Dörfler ging es frisch fröhlich ans Kekse Backen. Der Teig wurde von den Mitarbeiterinnen der Küche vorbereitet. Die Bewohner formten Kipferl und stachen Herzen aus. Auch mit Schokolade und Streuseln wurde nicht gespart. Alle waren voller Erwartung auf die fertigen Kekse. Kosten durfte Sophie aber nicht, das hat ihr unsere Bewohnerin Frau Spreitzer energisch verboten!



Wie schon seit Jahren im Advent kam auch heuer Hanni (Frau Hannelore Schusser) mit ihren Kids vorbei und brachte ein Lebkuchenhaus für die Bewohner mit. Gespannt schaute Frau Isabella Fresenberger, was die vielen Kinder da Gutes vorbei brachten.

Wir danken Hanni und ihren Kids herzlich für ihren adventlichen Besuch und ihr Präsent.

Am 18. Dezember lud unser HL Josef Reibling die Mitarbeiter ins Gasthaus zur Linde nach Mariahof zur Weihnachtsfeier ein. Gaby Payer, Monika Rieger und Sophie Schrey spielten zur Einstimmung drei Instrumentalstücke, danach ließ unser Hausleiter das Jahr 2015 Revue passieren, u. a. welche Bewohner verstarben, wie viele Veranstaltungen stattfanden und wer neu ins Team kam.



WEIHNACHTSFEIER DER BEWOHNER

Ein Fest voller Musik



Impressionen unserer Weihnachtsfeier: Mit kräftiger Unterstützung der Musikschüler, die mit mehreren Gruppen die Feier verschönten, Olivia Reibling an der Geige und der Hausmusik wurde eine würdige Feier gestaltet. HL Josef Reibling wies in seiner Rede auf positive und negative Ereignisse des Jahres hin, auch BM Josef Maier betonte in seiner Ansprache die gute Zusammenarbeit.



WEIHNACHTSBESUCH DER KINDER

Die Kinder des Kinderhauses St. Marein und der VS Neumarkt besuchen uns



In den letzten Tagen vor Weihnachten bekamen wir lieben Besuch: Am Montag stellten sich die Kinder vom St. Mar-einer Kinderhaus mit Leiterin Maria Schäffer , ihrem Team und ihrem Vater mit seiner Mundharmonika ein. Auf sein Spiel freuten sich die Bewohner ganz besonders. Die Kinder zeigten uns in ihrem Stück Maria und Josef auf Herbergssuche, die Zurück-

weisung durch die Herbergs-suche und die Freundlichkeit der Tiere. Natürlich durfte die persönliche Begrüßung und Verabschiedung auch diesmal nicht fehlen.

Tags darauf kamen die Schüler der 3. und 4. Klasse der VS Neumarkt mit ihrem Hirten-spiel, das von der Güte und Freundlichkeit der Menschen erzählt: Ein Hirte macht sich auf den Weg zur Krippe, aber

durch seine Hilfsbereitschaft den Menschen gegenüber, denen er begegnet, geht ihm seine Lampe aus. So begleit-ten ihn die Engel selbst zur Krippe hin. Die Schüler mu-sizierten auch für unsere Be-wohner auf der Querflöte und auf der Tuba.

Wir danken den Kinder des Kinderhauses und der Volks-schule sowie ihren Begleitern ganz herzlich für den Besuch!



WEIHNACHTEN

Alle versammeln sich in der Stubn...



Am 23. Dezember schmückte Animateurin Gaby Payer gemeinsam mit den Bewohnern den Christbaum.

Die Christmette, die P. Alfred mit uns feierte, wurde vom „Gebälse Seidl-Ofner“ gestaltet. PDL Christina Bindar übernahm die Lesung. Die Feier war auch 2015 wieder sehr gut besucht und brachte eine wunderbare Weihnachtsstimmung ins Haus.



SILVESTERFEIER

2015 verabschiedet sich - wir blicken noch einmal zurück

Am Silvestertag versammelten wir uns in der Stubn und im Speiseraum um von altem Jahr Abschied zu nehmen.

Sophie spielte auf der Harmonika auf und mit Gitarrenbegleitung von Gaby Payer wurden Lieder aus der Animation gesungen.

Monika Rieger las Texte vom alten und neuen Jahr, vom Abschied nehmen und Neubeginn.



Als Höhepunkt gab es eine Präsentation der Veranstaltungen im Jahr 2015 mit vielen Bildern - von den Sternsängern bis zur Christmette.

Anschließend gab es einen köstlichen Silvesterteller, der von den Mitarbeitern der Küche mit viel Raffinesse zubereitet wurde. Mit Einsetzen der Dämmerung ließ es Gaby Payer ordentlich krachen - mit unserem eigenen Feuerwerk.



Unsere Verstorbenen 2014

| | |
|-----------------------|------------|
| Zechner Maria | 13.12.2014 |
| Pleschenberger Ludwig | 16.12.2014 |

Unsere Verstorbenen 2015

| | |
|-------------------|------------|
| Gusterer Theresia | 14.02.2015 |
| Mayer Maria | 07.03.2015 |
| Kreis Monika | 09.03.2015 |
| Mögele Anneliese | 29.03.2015 |
| Rosenkranz Angela | 11.06.2015 |
| Sebastian Werner | 12.06.2015 |
| Staber Maria | 26.06.2015 |
| Vrabec Hildegard | 08.07.2015 |
| Kiendl Hellmut | 14.09.2015 |
| Robitsch Alois | 24.10.2015 |
| Stark Lydia | 01.12.2015 |



KONTAKT

Wenn Sie nähere Informationen über unserer Unternehmen benötigen, stehen wir Ihnen gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung:

Senioren- und Pflegewohnhaus St. Katharina
Grüner Weg 10, 8820 Neumarkt

T +43/3584/3505

F +43/3584/3505/131

E pflgewohnh.neumarkt@caritas-steiermark.at

I www.caritas-steiermark.at